Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 37

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Ein ausgedienter hufar, Der einst in allen Treffen Bon ben Borberften Giner mar.

Noch jest judt's mir in die Finger, Seh' ich wo Urfach' jum Streit; 3ch bin für ben Schwächern immer Fest loszuschlagen bereit.

Bum Beifpiel bem Battenberger Dem hulf' ich mit Stoß und hieb, Die russischen Kronsardinen Die find mir nämlich fehr lieb.



Bie man aus gang bestimmter Quelle vernimmt, werden am Gotte harbtunnel auf beiben Seiten ftarte eiferne Thore angebracht, um eine allfällige italienische Invasion nachbruchfamft abzulehnen.

Un bem Projette, welches alle Beachtung verdient, läßt fich naturlich nicht markten, aber ebensowenig soll man basselbe zu Uebertreibungen benuten. So entbehrt zum Beispiel die Nachricht aller Begrundung, man werde bas Subthor offen laffen und wenn bie Staliener hineinmarschirt find, ichließen und bas ganze heer bann am Nordthor in Flaschen abziehen. Auch die Mit= theilung, es werbe aus bem Tunnel ein großer Rafekeller gemacht, erweist sich als böswillige Erfindung; wie sollte benn ba ein Durchmarsch stattfinden?

Nur nicht immer an vaterländischen Unternehmungen herummärkeln!

Cleftrisch beleuchtet wird Lugern, Das fieht man allenthalben gern, Rur hofft man, es werbe bamit nicht harzen, Etwas heller zu machen alsbann bie - Schwarzen.

Schreiben einer Bienenkonigin an die Redaktion.

Geehrter Herr!

Sie werben durch die Zeitungen erfahren haben, daß Wir uns mit Unferm Unterthanen neulich in eine Baseler Buderbaderei begaben, um bafelbst die ausgestellten Gußigkeiten als Sachverständige zu prufen. Gie können Unfere Entruftung begreifen, als Wir mahrnehmen mußten, daß Uns und Unjerm Gefolge bie Thure vor bem Munde zugesperrt murbe. Sat ber betreffende herr Zuderbader boch die Unmaßung gehabt, Uns nicht einmal die honigkuchen zu gönnen, welche ja aus unserem Fleisch und Blut sozusagen hergestellt find. Aber, glauben Sie, wir hatten es umsonft verlangt? Gilt benn Unsere Majestät bei ben Menschen wirklich für insolvent? Rein, Wir hatten perfonlich eine Unweisung auf Unseren Banquier mitgebracht, auf gebn Centimes baaren Gelbes lautend. Der Konditor bat fich alfo felbft bie Schuld zuzuschreiben, wenn er biefer Ginnahmen verluftig geht. Im Uebrigen werben Wir Uns einen anderen Lieferanten suchen.

Gegeben, Schloftorb, Bienenheim, ben 10. September.

Buderledia, Stedgu, Bienenfonigin. Bremierminister.

Ein fürchterliches Angethum.

Gin Professor hatte einen Sefretar, bem er hie und ba auch in bie Febern bittirte. In einer Abhanblung über bie Urzeit fam auch bas Bort "Ichtwofaurus" vor. Dieses wurde von bem simpeln Schreiberling folgenbermaßen aufgesett:

"3ch — Dio — Sau — Ruß."

Auch eine Meinung.

Dame: Berrjee! Um Schredhorn is icon wieber Giner verungludt. herr: Ja folde Berge follte man eigentlich wegichaffen. Bei uns wurde man fie nicht länger stehen laffen.

Examinator: Bas wurden Sie thun, wenn Ihnen ein Beinbanbler gefälfchten Wein jum Unalysiren brächte?

Randibat ber Chemie: 3ch wurde ihn an die aus Bafferstoff, Sauerstoff und Stickstoff bestehende Luft segen.

Mauschel: Nau, tann mer noch fage, was ne Sache is! Safte gelese, as fie habe verlegt ben Biehmartt zu Bulach af en Samftag, weil fe wiffe, as mer net berfen handle an Schabbes, und as mer muffen verzichte af's Profitche?

Beitel: Jau wohl, werd ich's habe gelese. — Solle se bie Krent friege zu Bulach! 38 en aber nig geschenft; die Bergentche suche mer boch, un was mer fuche, bes wisse mer aach ze finden, werbst's erlabe! Wenn mer berfen in alle Saufer fechs Tag, berfe mer uns zefriede gabe am Schabbes über be Masematten, wau mer habe gemacht. Sin mir net bort, is aach fan Biehmarkt, fie werde's balb genug wieder einrichte für uns.

Maufchel: Recht hafte! En ehrlichi Sand — fommt bord's ganze Land, un as be heerst vom e gute Geschäft, laß mer's miffe, mer halte Rippe.

hausfrau: Das wollen Sie? Brod? Gelb? Bettler: Dh, ber Bohlthätigkeit find feine Schranken gefest.



Berr Fenfi. Saged Sie, Berehrtifti, hand Sie jest villichter die Emööhlsammlig im Börsesaal g'seh? Wüssedi da das "Mährli" vu dem Berliner Prosessor Gräf, wo drwege had muese i'Düntli.

Rägel. Gömr eweg mit e dergattige G'schichte. Mahrli hi und Mährli her, wenn euses Mannevolch efenntig dereweg dry sahrt, d'Polizei nür g'schyder ischt, e sonnigs zerbütte, benn dömr nu ufstede, herr Feusi. Das isch himmeltruurig e so öppis. Furt zur Stadt us brmit.

ferr Jeuft. Ja, liebi Ragel, gester hand Gie na gang anders g'redt. Rägel. Gefter? Glaubes woll, ba hanis nannig g'feh gha!

Gerr Feust. Aha! Aber, gsehnd Sie e so hands prezis die andere Lutt au: wenn ses g'seh hand, damt's eweg thue, aber vorher nud. Z'erste dunt Chunstverständniß, und z'leschte d'Moral. Hends, Gusereis mues ebe beides ha, wie die Bornemme vu Basel, Bern, Jens, St. Gallen w.!

Brieftaften der Medaktion.



G. M. i. K. Ihre Befürchtungen mögen sehr begrindet sein; doch darf immerbin nicht vergessen werden, daß eine Behörbe stellen werden, daß beine Behörbe stellen werden, daß beine Behörbe stellen werden, daß ber der aus den übrigen sünf Mitgliedern nicht einmal einem sohnen der auß der and den übrigen sünf Mitgliedern nicht einmal einem sohnen kein sie komeinde in der Abab sie stellen, welche man kanm ungestraft ihm der Abab, daß des verschieden, nelche man kanm ungestraft ihm dirste. Bei Erneueungswahlen sommt nie etwas Bessers nach und wir müssen den ber Ratsche au helsen, sie zohnen sie kennen sie